

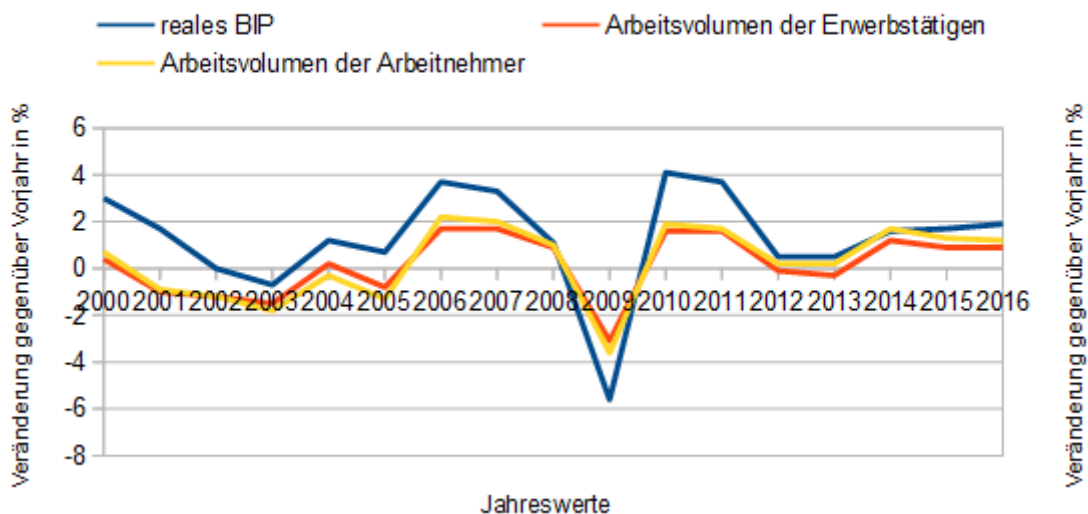
Ergebnisse im Einzelnen:

- Die Zahl der **Kernerwerbstätigen** (nur Erwerbstätige im Alter von 15-64, nicht in Bildung/Ausbildung oder einem Wehr-/Zivil-, sowie Freiwilligendienst) ist von 2000 bis 2015 von 33,53 Mio. auf 36,16 Mio. **um 7,8 Prozent angestiegen**. Die **Zahl der abhängig Beschäftigten** ist um **8,4 Prozent** von 29,86 Mio. auf 32,37 Mio. **gestiegen**. Bei den sonstigen Erwerbstätigen hat sich die Zahl der Erwerbstätigen im Alter ab 65 Jahren von 372.000 auf 1.036.000 nahezu verdreifacht (vgl. Tabellen zu Frage 1).
- Im **Westen** ist die Zahl der Kernerwerbstätigen von 26,75 Mio. auf 29,15 Mio. **um 8,97 Prozent gestiegen**, im **Osten** von 6,78 Mio. auf 7 Mio. **lediglich um 3,27 Prozent**. Die Zahl der **abhängig Beschäftigten** ist im **Westen** von 23,75 auf 26,14 Mio. **um 10,1 Prozent angestiegen**, im **Osten** von 6,12 auf 6,23 Mio. **um 1,7 Prozent** (vgl. Tabellen zu Frage 1).
- Bei den abhängig Beschäftigten ist die Zahl der **Vollzeitbeschäftigten** im Zeitraum von 2000 bis 2015 von 22,13 Mio. auf 21,42 Mio. **um 3,2 Prozent zurückgegangen**. Der **Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Kernerwerbstätigen ist von 66 Prozent auf 59,3 Prozent gefallen**. Die Zahl der **Teilzeitbeschäftigten mit über 20 Wochenstunden** hat sich von 1,72 Mio. auf 3,41 Mio. nahezu **verdoppelt**, der Anteil an allen Kernerwerbstätigen ist von 5,1 auf 9,4 Prozent gestiegen (vgl. Tabellen zu Frage 2, Mikrozensus).
- Die Zahl der **Teilzeitbeschäftigten mit bis zu 20 Wochenstunden** ist ebenfalls von 3,94 auf 4,84 Mio. **um 22,84 Prozent angestiegen** (der Anteil an allen Kernerwerbstätigen von 11,8 auf 13,4 Prozent) (vgl. Tabellen zu Frage 2).
- Die **Zahl der Normalarbeitnehmer/-innen** (inklusive Teilzeitbeschäftigte mit mehr als 20 Wochenarbeitsstunden) ist von 2000 bis 2015 von 23,85 Mio. auf 24,83 Mio. **um 4,1 Prozent angewachsen**, die Zahl der **atypisch Beschäftigten** ist dagegen von 6,01 auf 7,53 Mio. **um 25,3 Prozent angestiegen** (vgl. Tabellen zu Frage 2).
- **Männer** 2000 bis 2015 (vgl. Tabellen zu Frage 2, Mikrozensus):
  - **Vollzeitbeschäftigte: Rückgang um 3,9 Prozent** von 14,66 auf 14,09 Mio.
  - **Teilzeitbeschäftigte mit mehr als 20 Stunden: Verdreifachung** von 129.000 auf 389.000
  - **Teilzeitbeschäftigte mit bis zu 20 Stunden: Anstieg um 79 Prozent** von 390.000 auf 699.000
- **Frauen** 2000 bis 2015 (vgl. Tabellen zu Frage 2, Mikrozensus):
  - **Vollzeitbeschäftigte: Rückgang um 1,8 Prozent** von 7,47 Mio. auf 7,34 Mio.
  - **Teilzeitbeschäftigte über 20 Stunden: Zunahme um 89,7 Prozent** von 1,59 auf 3,02 Mio.
  - **Teilzeitbeschäftigte unter 20 Stunden: Zunahme um 16,6 Prozent** von 3,55 auf 4,14 Mio.
- **Westdeutschland** von 2000 bis 2015 (vgl. Tabellen zu Frage 2, Mikrozensus):
  - **Vollzeitbeschäftigte insgesamt: Rückgang um 1,4 Prozent** von 17,44 auf 17,21 Mio.
  - **Teilzeitbeschäftigte über 20 Stunden insgesamt: Zunahme um 95,3 Prozent** von 1,33 auf 2,6 Mio.
  - **Teilzeitbeschäftigte unter 20 Stunden insgesamt: Zunahme um 19,9 Prozent** von 3,57 auf 4,28 Mio.
  - **Vollzeitbeschäftigte Männer: Rückgang um 2,8 Prozent** von 11,9 auf 11,55 Mio.
  - **Vollzeitbeschäftigte Frauen: Zuwachs um 1,9 Prozent** von 5,56 auf 5,66 Mio.
  - **Teilzeitbeschäftigte über 20 Stunden Männer: Zuwachs um 175 Prozent** von 102.000 auf 281.000

- Teilzeitbeschäftigte über 20 Stunden Frauen: Zuwachs um 89 Prozent von 1,23 auf 2,31 Mio.
- Teilzeitbeschäftigte unter 20 Stunden Männer: Zuwachs um 72 Prozent von 312.000 auf 537.000
- Teilzeitbeschäftigte unter 20 Stunden Frauen: Zuwachs um 14,9 Prozent von 3,25 auf 3,74 Mio.
- **Ostdeutschland** von 2000 bis 2015 (vgl. Tabellen zu Frage 2, Mikrozensus):
  - **Vollzeitbeschäftigte insgesamt: Rückgang** um 10 Prozent von 4,7 auf 4,2 Mio.
  - **Teilzeitbeschäftigte über 20 Stunden insgesamt: Zuwachs um 108 Prozent** von 391.000 auf 815.000
  - **Teilzeitbeschäftigte unter 20 Stunden insgesamt: Zuwachs um 50 Prozent** von 378.000 auf 568.000
  - Vollzeitbeschäftigte Männer: Rückgang um 8,4 Prozent von 2,77 auf 2,54 Mio.
  - Vollzeitbeschäftigte Frauen: Rückgang um 12,5 Prozent von 1,92 auf 1,68 Mio.
  - Teilzeitbeschäftigte über 20 Stunden Männer: Zuwachs um 303 Prozent von 27.000 auf 109.000
  - Teilzeitbeschäftigte über 20 Stunden Frauen: Zuwachs um 93,7 Prozent von 365.000 auf 706.000
  - Teilzeitbeschäftigte unter 20 Stunden Männer: Zuwachs um 108 Prozent von 78.000 auf 162.000
  - Teilzeitbeschäftigung unter 20 Stunden Frauen: Zuwachs um 35 Prozent von 300.000 auf 406.000
- **Geringfügige Beschäftigung** von 2003 bis 2016 (vgl. Tabellen zu Frage 3, Statistik der BA):
  - Insgesamt: **Anstieg um 37,5 Prozent** von 5,64 auf **7,76 Mio.**
  - Männer: Anstieg um 57,5 Prozent von 1,96 auf 3,1 Mio.
  - Frauen: Anstieg um 26,7 Prozent von 3,68 auf 4,66 Mio.
  - West: Anstieg um 40,5 Prozent von 4,87 auf 6,84 Mio.
  - Ost: Anstieg um 19 Prozent von 0,77 auf 0,91 Mio.
- Sozialversicherungspflichtige **Leiharbeit** von 2000 bis 2016 (vgl. Tabellen zu Frage 7, Statistik der BA)
  - Insgesamt: **Anstieg um 190 Prozent von 291.000 auf 846.000**; der Anteil an allen sv-pflichtig Beschäftigten ist von 1,0 auf 2,7 Prozent gestiegen
  - 15-25 Jahre: Anstieg um 87 Prozent von 68.000 auf 127.000; der Anteil an allen sv-pflichtig Beschäftigten dieser Altersklasse ist von 1,9 auf 4,1 Prozent gestiegen
  - 25-55 Jahre: Anstieg um 193 Prozent von 212.000 auf 623.000; der Anteil an allen sv-pflichtig Beschäftigten dieser Altersklasse ist von 1,0 auf 2,8 gestiegen.
- **Arbeitsvolumen** von 2000 bis 2016 (vgl. Tabellen zu Frage 9, IAB-Arbeitszeitrechnung)
  - Erwerbstätige insgesamt: **Anstieg um 2,6 Prozent** von 57.960 Mio. Std. auf 59.436 Mio. Std.
  - Beschäftigte ArbeitnehmerInnen: Anstieg um 4,4 Prozent von 48.837 Mio. Std. auf 50.979 Mio. Std. (**Anstieg von 2000 bis 2015 um 3,2 Prozent** auf 50.393 Mio. Std.)
  - Erwerbstätige Männer: Rückgang um 1,6 Prozent von 36.375 auf 35.776 Mio. Std.
  - Erwerbstätige Frauen: Anstieg um 7,1 Prozent von 21.585 auf 23.119 Mio. Std.
- **Arbeitsvolumen nach Voll- und Teilzeit differenziert** von 2000 bis 2016 (vgl. Tabellen zu Frage 10; IAB-Arbeitszeitrechnung):
  - **Vollzeit: Rückgang um 6 Prozent** von 41.959 auf 39.405 Mio. Std.

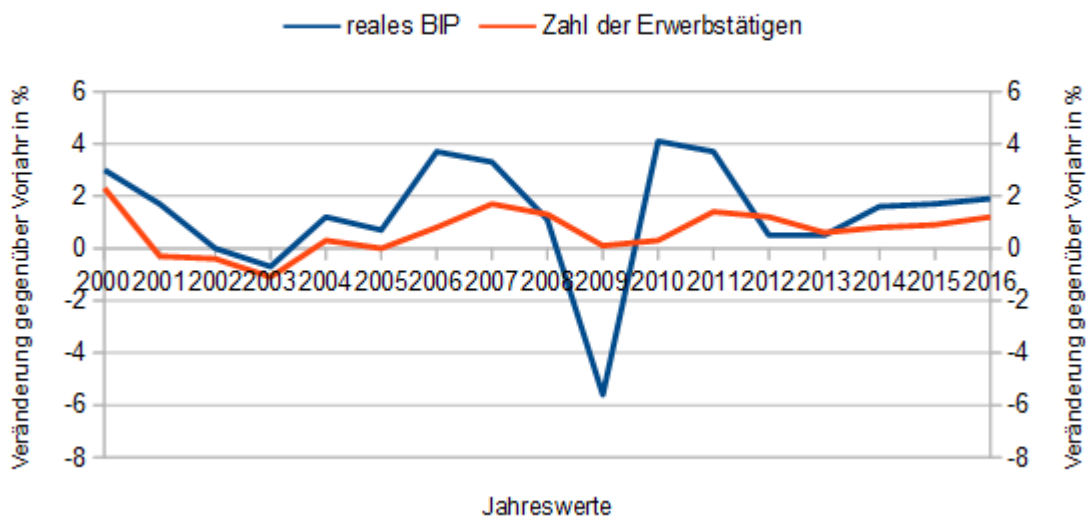
- **Teilzeit: Anstieg um 69 Prozent** von 6.468 auf 10.903 Mio. Std.
- **Der Anteil der Teilzeit am gesamten Arbeitsvolumen ist von 13,4 auf 21,7 Prozent gestiegen.**
- Anteil der atypischen Beschäftigungsformen am Arbeitsvolumen (vgl. Tabelle zu Frage 16): Insgesamt liegt der Anteil bei 21,1 Prozent. Bei Frauen ist er mit 25,6 Prozent gegenüber 18 Prozent der Männer am höchsten. Nochmal höher liegt der Anteil von Frauen im Westen mit 27,1 Prozent (Frauen Ost: 20 Prozent) gegenüber Männern im Westen mit 17,9 Prozent (Männer Ost: 18,7 Prozent).
- Entwicklung der **Lohnquote** und der Gewinnquote (vgl. Tabellen zu Frage 21, Statistisches Bundesamt):
  - Die **Lohnquote ist von 71,9 Prozent im Jahr 2000 auf 68,1 Prozent im Jahr 2016 gesunken**, dementsprechend ist die Gewinnquote von 28,1 auf 31,9 Prozent gestiegen.
  - Während die **Arbeitnehmerentgelte von 2000 bis 2016 um 42 Prozent** angestiegen sind, sind die **Unternehmens- und Vermögenseinkommen um 70 Prozent** angestiegen.
- **Tarifbindung** von 2000 bis 2015 (Tabellen zu Frage 24):
  - **Tarifbindung der Beschäftigten an Verbandstarifverträge: Von 63 auf 51 Prozent im Westen und von 47 auf 37 Prozent im Osten gesunken.**
  - Tarifbindung der Beschäftigten an Firmentarifverträge: von 7 auf 8 Prozent im Westen gestiegen und im Osten von 11 auf 12 Prozent.
- **Abhängigkeit der Entwicklung am Arbeitsmarkt von der Entwicklung der Konjunktur** (reales BIP): Am deutlichsten – weil unverfälscht von Kurzarbeit und geänderten Beschäftigungsverhältnissen – zeigt sich diese Abhängigkeit bei der Entwicklung des Arbeitsvolumens, also der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit in Stunden (vgl. Tabellen zu Frage Nr. 9):

### Entwicklung des realen BIP und des Arbeitsvolumens



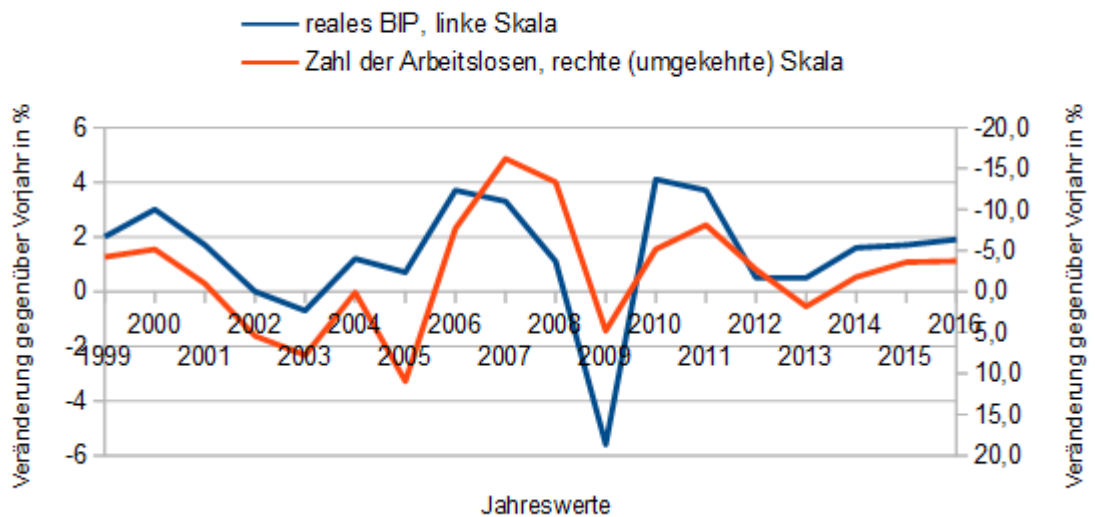
- **Entwicklung reales BIP und Zahl der Erwerbstätigen** (vgl. Tabelle zu Frage 27) zeigt dieselbe Abhängigkeit:

### Entwicklung des realen BIP und der Zahl der Erwerbstätigen



- Gleiches Bild, wenn man die Entwicklung des realen BIP mit der Entwicklung der Arbeitslosigkeit ins Verhältnis setzt (vgl. Tabelle zu Frage 29):

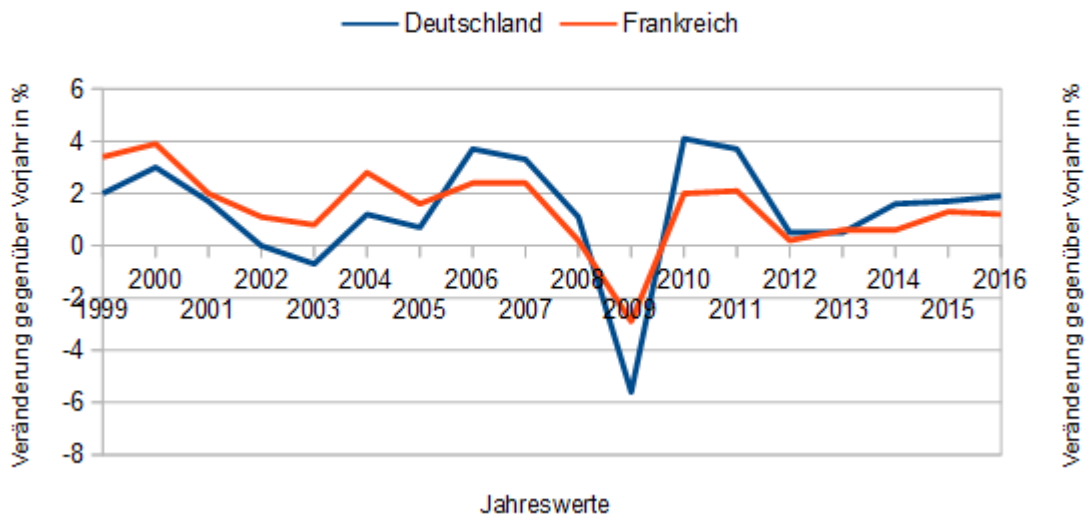
### Entwicklung des realen BIP und der Zahl der Arbeitslosen



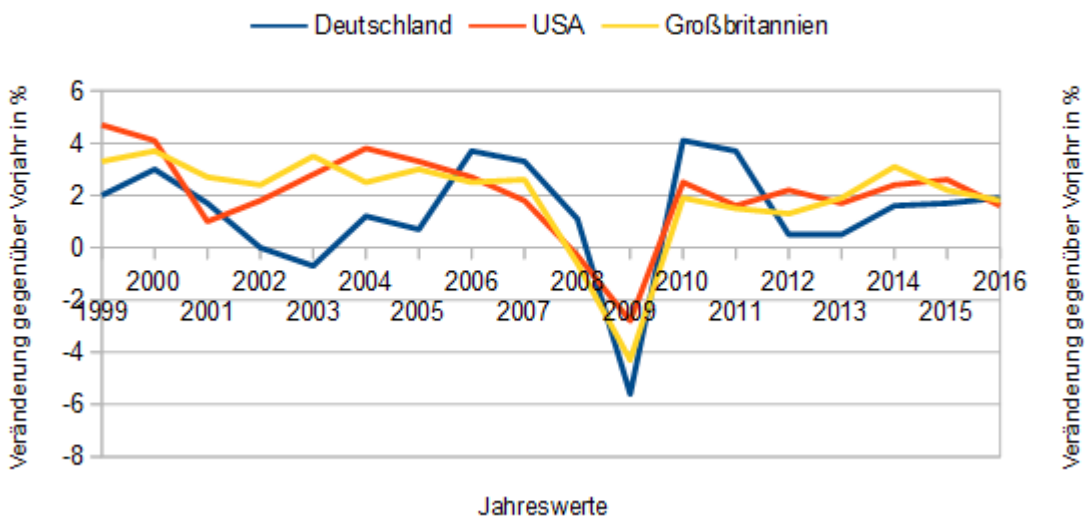
○

- Der Konjunkturverlauf in Deutschland präsentierte sich nach Verabschiedung der Agenda 2010 nicht grundlegend anders als beispielsweise in Frankreich. In den USA und Großbritannien präsentierte sich die Konjunktur in den meisten Jahren auch nach der Agenda 2010 stärker als in Deutschland. Aus Zahlen aus der Tabelle zu Frage 31:

### Entwicklung des realen BIP in Deutschland und Frankreich



### Entwicklung des realen BIP in Deutschland, USA und Großbritannien



- Gleichzeitig aber haben sich die deutschen Wachstumskräfte seit der Agenda 2010 von der **Binnennachfrage zum Außenhandel** verlagert. Das Ergebnis ist der hohe deutsche Export- bzw. **Leistungsbilanzüberschuss**. So hat sich laut Tabelle zu Frage 33 der deutsche Außenhandelsbilanzüberschuss mit **Frankreich 2016 im Vergleich mit 1999 fast verdreifacht** (+174,1% bzw. +22,6 Mrd. Euro). Der mit **Großbritannien hat sich gar mehr als vervierfacht**. Der mit den USA mehr als verdreifacht.
- **Ausschöpfung des verteilungsneutralen Spielraums bei der Lohnentwicklung**: Erläuterung: Verteilungsspielraum = Entwicklung der Produktivität je Erwerbstätigen+Inflationsziel der EZB von „unter, aber nahe zwei Prozent“ (1,9%); Ausschöpfung des Verteilungsspielraums hier = Arbeitnehmerentgelte je Erwerbstätigen - Verteilungsspielraum

### Ausschöpfung des Verteilungsspielraums durch die Lohnentwicklung

